



thwjugend

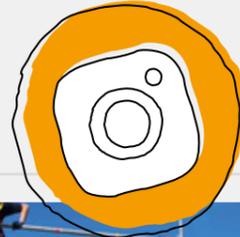
207 Beiträge 1.914 Abonnenten 681 abonniert

THW-Jugend e.V.

Offizieller Instagram-Auftritt der THW-Jugend e.V. #thwjugend

Infos zum Bundesjugendlager 2019 #bujula19 über @bujula!

thw-jugend.de



„ICH BIN
IN DER THW-
JUGEND,
WEIL...“



Wir haben euch auf Facebook und Instagram gefragt: Warum seid ihr in der THW-Jugend? Wir haben viele tolle Antworten bekommen, von denen wir euch hier die besten zeigen möchten:



LISA, 11 JAHRE:

„... ich viel Spaß habe, tolle Leute treffe und praktische Dinge lerne!“



LARS, 16 (MIT MAREK, 15 JAHRE, MIRCO, 22 JAHRE, UND PAUL, 11 JAHRE):

„... die unglaubliche Teamarbeit und die Harmonie bei uns einfach toll ist, wodurch ich viele Freunde gefunden habe.“



PATRIZIA, 22 JAHRE MIT LARS, 17 JAHRE:
„... ich gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen arbeite. Ich möchte sie für das THW interessieren und ihnen zeigen, wie toll es sein kann, Teil der THW-Familie zu sein!“



NINA, 12 JAHRE UND ISABELLE, 16 JAHRE:
„... wir den Jungs zeigen wollen, dass Mädels auch was drauf haben. In unserem Ortsverband sind wir immer für einander da und stehen uns gegenseitig mit Rat und Tat zur Seite. Aber wir fühlen uns generell im THW wie in einer großen Familie. Wir sind mit Leib und Seele dabei, denn wir wollen Menschen helfen und wir finden, dass die THW-Jugend eine tolle Vorbereitung auf den späteren aktiven Dienst ist.“



JUGEND- JOURNAL

29. Jahrgang | Ausgabe 55

06 | Schwerpunkt:

DIE THW-JUGEND IN OST UND WEST



07 | Worum geht es?

SCHWERPUNKT: „OSTDEUTSCHLAND“

Vor 30 Jahren fiel die Mauer, die Deutschland teilte. Seitdem ist einiges passiert...

16 | Bundesjugendausschuss 2018

Ein Wochenende voller spannender Entscheidungen

26 | Auf den Spuren der Demokratie

REPORTAGE: Die Redaktion des Jugend-Journals nimmt euch mit auf einen Streifzug durch die ehemalige Hauptstadt Bonn

Zelte vom Profi für Profis!



ZELTE + ZUBEHÖR
 Am Reitstück 12 · 36381 Schlüchtern
 Tel. 06661/606 969-0 · Fax 606 969-4
 info@inhag-zelte.de · www.inhag-zelte.de

Aufblasbare Rettungszelte

- pneumatisches Traggerüst mit 2 getrennten Sicherheitskammersystemen
- hochwertige Polyesterplane, PVC-beschichtet, wasserdicht, fäulnishemmend, schwer entflammbar
- stabiler PVC-Fußboden
- umfangreiches Aufbauzubehör inklusive



Typ	Breite(m)	Länge(m)	Höhe(m)
PRZ 15	5,00	3,00	2,85
PRZ 20	4,90	4,60	2,85
PRZ 25	5,00	5,00	2,85
PRZ 30	5,50	6,00	3,00
PRZ 40	5,70	7,00	3,00
PRZ 45	5,70	8,40	2,90

Unterkunfts- und Mannschaftszelte

Küchen- und Arbeitszelte, Zelte für Zivil-, Katastrophenschutz und Sanitätsdienst

- Eloxiertes Aluminiumrohr
- Steckverbindungen aus Alu-Druckguss
- 420 g Baumwollpolyesterplane
- 2 Giebeleingänge • Fenster
- umfangreiches Aufbauzubehör inklusive



Typ	Breite(m)	Länge(m)	Seitenhöhe(m)	Fenster
MUZ 110	4,75	5,00	1,70	2
MUZ 160	5,65	6,00	1,70	2
MUZ 170	5,90	6,00	1,90	2
MUZ 220	5,65	8,00	1,70	4
MUZ 280	5,65	10,00	1,70	4
MUZ 290	5,90	10,00	1,90	4

Top-Qualität!

Unsere Zelte sind von Rettungsorganisationen geprüft und anerkannt.

Fordern Sie unseren kostenlosen Katalog an. Günstige Paketpreise · Sonderkonditionen für THW Verbände



Thüringer Luft konnte das Redaktionsteam schon während ihrer Sitzung in Weimar schnuppern.

Exklusiv für das THW zur Ergänzung des offiziellen Einsatzanzuges

ab Fabrik vom Hersteller

WINDSTOPPER SoftShell-Jacke TAIFUN

Formschön, leicht, multifunktional mit den Vorzügen des 3-lagigen GORE WINDSTOPPER®-Materials.



Jugendweste für das THW

Ganz im aktuellen Look unserer THW-Jugendbekleidungs-Serie.

THW-Weste PREMIUM

Aufwendig gearbeitet, hochwertige Details, für den langjährigen Tragegebrauch konstruiert. Ideal für die universelle Verwendung im Dienst, im Einsatz und in der Freizeit.



Firma Geilenkothen · Fabrik für Schutzkleidung GmbH
 Müllenborner Str. 44-46 · 54568 Gerolstein
 Tel. 06591-9571-0 · Fax 06591-957132

Unsere Produktpalette nebst Zubehör in unserem Online-Shop: www.gsg-schutzkleidung.de

Wir an euch

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

Bild und Text: Elke Schumacher

Sei Teil davon! Teil wovon, fragst du dich? Na, wir sind alle ein Teil der THW-Jugend und der THW-Familie. Hier erleben wir Abenteuer, Gemeinschaft und Kameradschaft. Auch das Redaktionsteam ist ein Teil davon und geht den Weg des neuen Kommunikationskonzeptes in eurem Jugend-Journal an. In diesem Heft haben wir ganz viele Gestaltungsideen ausprobiert - und wir wollen uns weiter verbessern! Was haltet ihr von dem frischen Layout? Habt ihr noch weitere Ideen? Schreibt uns eure Meinung an redaktion@jugend-journal.de!

In unserem Schwerpunkt geht es ebenfalls darum, Teil von etwas Größerem zu sein: Seit 30 Jahren sind Ost- und Westdeutschland wieder vereint. Im Sommer 2019 findet das Bundesjugendlager in einem Bundesland statt, das bis 1990 zur Deutschen Demokratischen Republik, besser bekannt als DDR, gehörte: Thüringen. Deshalb wollen wir dir in diesem Heft einen Eindruck davon vermitteln, was es mit der Teilung und der Wiedervereinigung Deutschlands auf sich hat und was das für THW-Jugend und THW bedeutet.

Viel Spaß beim Lesen und #SeiTeilDavon!

Viel Spaß beim Lesen wünscht euch eure Chefredaktion

INHALT



12 | **SCHWERPUNKT:
DIE THW-JUGEND
IN OST UND WEST**
„Am Anfang war nicht nichts!“



26 | **AUF DEN SPUREN
DER DEMOKRATIE**
Reportage



28 | **MODELLBAUECKE**
Siebenundachtzigfach verkleinert

07 | Schwerpunkt: Die THW-Jugend in Ost und West

- 08 | Aufbau der THW-Jugend in Ostdeutschland
- 10 | Ein ganz besonderes Bundesjugendlager
- 11 | Vielfalt statt Einfalt
- 12 | „Am Anfang war nicht nichts!“



10 | **Ein ganz besonderes
Bundesjugendlager**



36 | **Vom Mini zum Jugendhelfer**

31 | Live Dabei

- 32 | Junior Emergency Training - JET Days 2018
- 33 | Erdbeben, Unwetter und Brückenschäden
- 34 | Große 24h-Übung der THW-Jugend Markt Schwaben
- 36 | Vom Mini zum Jugendhelfer
- 37 | Auch Kleine können (dicke) Bretter sägen!

14 | Up2Date

- 16 | Der Tag der Entscheidungen:
Bundesjugendausschuss 2018



16 | **Bundesjugendausschuss 2018**



38 | **Facebook**

Digitale Welt

- 38 | Facebook

Fachgruppe Zukunft

- 40 | Mal-Spaß: GKW1
- 41 | Wer bin ich?
- 41 | Stiche und Bunde

18 | International

- 20 | THW-Jugend Bayern: Grenzen-los



22 | **THW-Jugend Bayern: Grenzen-los**



43 | **Gewusst wie!
Palettengarten**

Gewusst wie!

- 43 | Einfach selber machen: Palettengarten
- 43 | Helfer zeichnen

Kurz notiert

- 44 | THW-Sudoku

Knobecke

- 45 | Checkliste für deine Jugend-Uniform

Das heiße Interview

- 22 | Klaus Peter Bur

Reportage

- 26 | Auf den Spuren der Demokratie

Modellbauecke

- 28 | Siebenundachtzigfach verkleinert



24 | **Das heiße Interview
Klaus Peter Bur**



46 | **Wir suchen dich!**

Zu guter Letzt

- 46 | Comic
- 46 | Wir suchen dich!

Impressum

- 47 | Impressum



SCHWERPUNKT

Der Mauerfall ebnete den Weg, der innerhalb eines Jahres zum Zusammenbruch der SED-Diktatur, zur Auflösung der DDR und zur Einheit Deutschlands führte.

SCHWERPUNKT: DIE THW-JUGEND IN OST UND WEST

WORUM GEHT ES?

2019 ist das Jahr des Bundesjugendlagers, aber auch das 30-jährige Jubiläum des Falls der Mauer, die Deutschland bis 1989 in zwei Teile teilte. 2019 findet das Bundesjugendlager in einem der Bundesländer aus der ehemaligen DDR statt: Thüringen. Deswegen wollen wir uns in dieser Ausgabe einmal näher mit der Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands beschäftigen: Wie war das damals auf den beiden Seiten der Mauer? Was passierte nach ihrem Fall? Wie entstanden die ersten THW-Ortsverbände und wo gab es die ersten THW-Jugendgruppen? Wie hat sich die THW-Jugend seitdem entwickelt? Und was bedeutet das für das Bundesjugendlager im thüringischen Rudolstadt?

Bilder: Raphaël Thiémarc



Die Berliner Mauer wurde am Abend des 9. November 1989 geöffnet. 20.000 Menschen strömten innerhalb der ersten Stunde danach über die Grenze.

THW jetzt auch in den neuen Bundesländern

THW-Magazin
von 1991

Erste Ortsverbände gegründet

Am 29. Juni 1991 wurden in Halberstadt/Sachsen-Anhalt und Erfurt/Thüringen die ersten beiden THW-Ortsverbände in den neuen Bundesländern gegründet. Seither sind in Halberstadt 82, in Erfurt 24 Helferinnen und Helfer dabei, jeweils einen Bergungs- und einen Instandsetzungszug sowie eine Notstrom-/Pumpen-Gruppe aufzubauen. Noch 1991 sollen in den neuen Bundesländern weitere 18 THW-Ortsverbände gegründet werden, in den beiden folgenden Jahren sind jeweils 30 Neugründungen geplant.



von Alexander Glass

In Halberstadt wurde der erste THW-Ortsverband in den neuen Bundesländern gegründet.
Fotos: Hilberath



Staatssekretär Lintner überreichte dem THW-Ortsbeauftragten für Halberstadt, Bartholméus, das Ortsverbandsschild.

Mit der Gründung der ersten THW-Ortsverbände in den neuen Bundesländern am 29. Juni 1991 ist auch für das Technische Hilfswerk die deutsche Vereinigung vollzogen. Das THW ist mit den beiden Neugründungen in Halberstadt und Erfurt zunächst in zwei Bundesländern – Sachsen-Anhalt und Thüringen – vertreten.

Die Bedeutung der Gründung dieser Ortsverbände spiegelte sich in den Gäste-

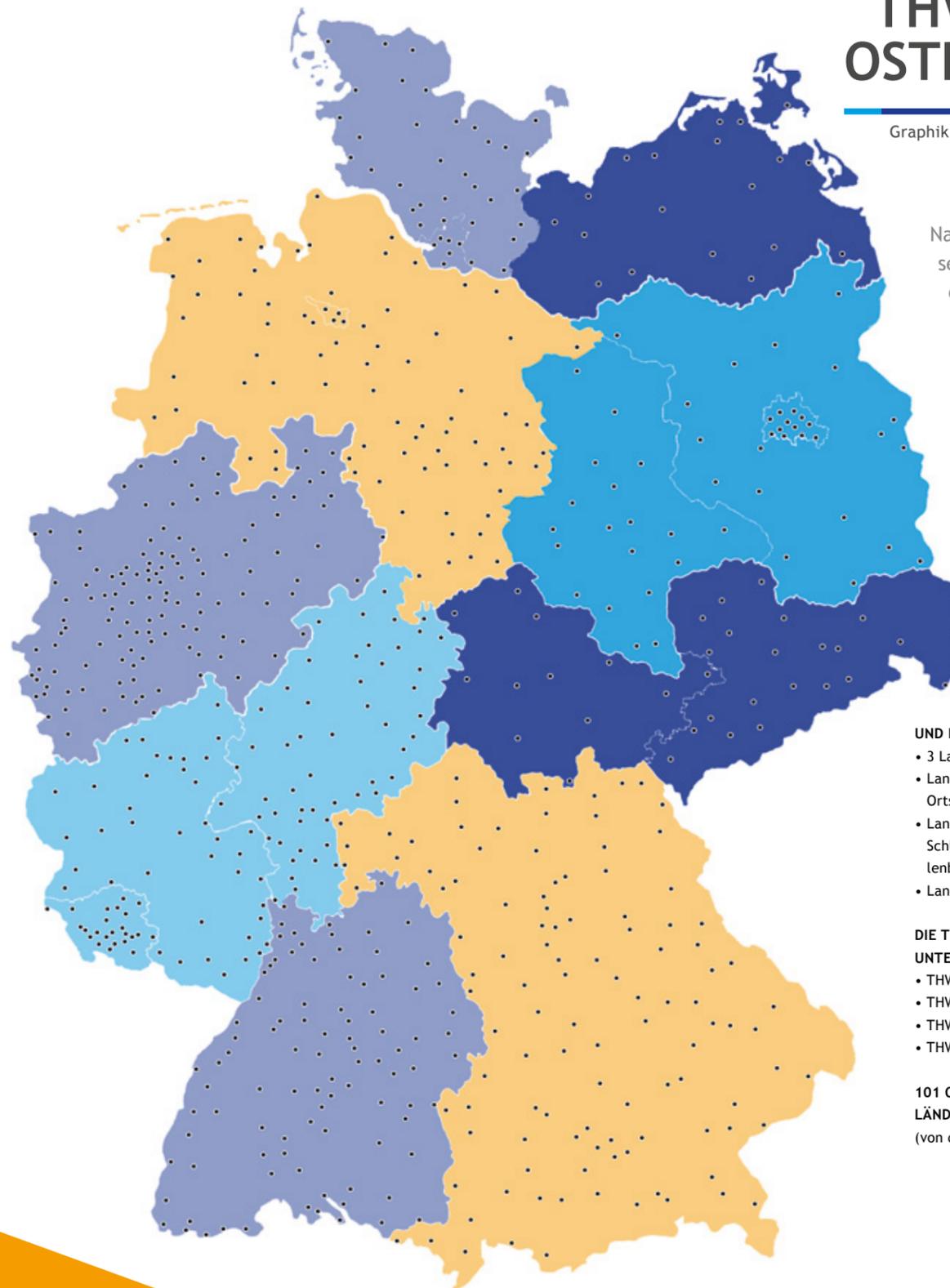
sten an diesem Gründungstag wider und wurde von den Rednern immer wieder hervorgehoben. Alle waren sich einig, daß mit der Einführung des THW in den neuen Ländern ein wichtiger Schritt zum Wiederaufbau des hier völlig zusammengebrochenen Gefahrenabwehrsystems getan sei. Auch in bezug auf die vielbeschworene Angleichung der Lebensverhältnisse in Ost und West sei dies von großer Wichtigkeit.

4 Technisches Hilfswerk

Quelle: THW-Historische Sammlung

AUFBAU DER THW-JUGEND IN OSTDEUTSCHLAND

Graphik: Christina Müller; Text: Almut Seyberth



Nach der Wiedervereinigung waren sechs Landesverbände bestimmt worden, den Aufbau von THW-Ortsverbänden in den neuen Ländern zu unterstützen. Berlin war für den Ostteil der Stadt sowie für den früheren Bezirk Frankfurt (Oder) zuständig, Nordrhein-Westfalen für das übrige Brandenburg und Niedersachsen für Sachsen-Anhalt. Bereits im Juni 1991 wurde mit dem Ortsverband Halberstadt in Sachsen-Anhalt der erste THW-Ortsverband in den neuen Bundesländern gegründet.

UND HEUTE?

- 3 Landesverbände mit neuen Bundesländern:
- Landesverband Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt: 49 Ortsverbände
- Landesverband Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein: 58 Ortsverbände, davon 18 in Mecklenburg-Vorpommern
- Landesverband Sachsen/Thüringen: 34 Ortsverbände

DIE THW-JUGEND IST IN 4 LANDESJUGENDEN UNTERTEILT:

- THW-Jugend Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt
- THW-Jugend Mecklenburg-Vorpommern
- THW-Jugend Sachsen
- THW-Jugend Thüringen

101 ORTSVERBÄNDE INSGESAMT IN DEN NEUEN BUNDESLÄNDERN

(von deutschlandweit insgesamt 668 Ortsverbänden)

EIN GANZ BESONDERES BUNDESJUGENDLAGER

Fotos: Elke Schumacher, Sönke Thomsen und Alexander Stemplewitz
Text: Lea Berger



Was hat ein Bericht über das nächste Bundesjugendlager in unserem Schwerpunkt über Ost- und Westdeutschland zu suchen? Ganz einfach: das nächste Bundesjugendlager wird in Rudolstadt, einer Stadt im Freistaat Thüringen stattfinden.

KLEIN, ABER OHO

Thüringen ist eines der neuen Bundesländer, die nach der Wiedervereinigung der Bundesrepublik Deutschland gegründet worden sind. Mit ungefähr 2,2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern ist es eines der kleinsten seiner Art. In dem Freistaat wurden nach der Wiedervereinigung nach und nach auch THW-Ortsverbände gegründet, inzwischen gibt es immerhin zwölf. Zum Vergleich: In Nordrhein-Westfalen hat ein einzelner Bezirk eine solche Größe!

GROSSE HERAUSFORDERUNGEN, GROSSE MÖGLICHKEITEN

Ihr könnt euch nun sicher denken, dass es für einen solch kleinen Landesverband wie Sachsen/Thüringen eine große Herausforderung ist, ein Bundesjugendlager mit bis zu 5.000 Teilnehmenden zu organisieren, weshalb die Unterstützung aus den übrigen Landesverbänden nötig ist. Mal abgesehen von der Herausforderung, die da auf die Landesjugenden Sachsen und Thüringen

zukommen wird, haben der Austragungsort selbst und die Umgebung einiges zu bieten. Rudolstadt wird auch liebevoll „Schillers heimliche Geliebte“ genannt, denn der berühmte Dichter Franz Schiller ließ sich in dieser Stadt gerne für seine Texte inspirieren. Übertroffen wird die ehemalige fürstliche Residenz von ihrem Wahrzeichen, dem Schloss Heidecksburg. Schlösser und Burgen gibt es übrigens viele in Thüringen! Am berühmtesten ist wohl die Wartburg in der Nähe von Eisenach. Neben der wunderschönen Natur mit zahlreichen Wäldern und Bergen kann man in der Umgebung von Rudolstadt auch einiges erleben. Ob ein Besuch in der Landeshauptstadt Erfurt, der Heimat des Kika, Kanu fahren auf der Saale, oder ein Abstecher zur Kulturarena in Jena: Es lohnt sich, die Gegend zu erkunden! Und so viel sei schon einmal verraten: Auf den Zeltplatz und das Lagergelände könnt ihr euch ebenfalls freuen, wenn es eine ganze Woche lang wieder heißt: eine Stadt wird blau.

IHR WOLLT MEHR WISSEN ZUM BUNDESJUGENDLAGER? Unter bundesjugendlager.de und dem Hashtag #BuJuLa19, auf Facebook und Instagram findet ihr viele Neuigkeiten rund um die Planungen!



Majestätische Kulisse: die Heidecksburg in Rudolstadt.



Nicht nur für einen kleinen Landesverband eine Herausforderung: Die Verpflegung von rund 5.000 Jugendlichen!



Vorfreude: Angehörige von THW-Jugend und THW freuten sich schon 2016 mit dem Rudolstädter Bürgermeister Jörg Reichl und THW-Präsident Albrecht Broemme auf das Bundesjugendlager 2019 in Rudolstadt.

VIELFALT STATT EINFALT

Text: Christian Radek

ÜBER DAS BESONDERE VERHÄLTNISS ZWISCHEN STAAT UND JUGENDORGANISATIONEN

Als die Bundesanstalt Technisches Hilfswerk 1950 gegründet wurde, spielte das Thema Jugendarbeit noch überhaupt keine Rolle. Das Eintrittsalter ins THW lag bei 18 Jahren. Wie bereits in der Ausgabe 47 des Jugend-Journals beschrieben, gab es dennoch Jugendliche, die mitmachen wollten. Teilweise ließ man sie, teilweise nicht. Nichtsdestotrotz wurde erkannt, wie wichtig die Jugendarbeit als Nachwuchsförderung für die Ortsverbände ist. 1965 gab es deutschlandweit erste Bemühungen, interessierte junge Menschen in Jugendgruppen zusammenzufassen. Vielfach waren es die Helfervereinigungen, die die Jugendarbeit in den Ortsverbänden unterstützten. Die Bundesanstalt als staatliche Organisation blieb außen vor, denn der Begriff der „Staatsjugend“ weckte unschöne Erinnerungen.

VERBOT, ERPRESSUNG, GLEICHSCHALTUNG

Staatliche Jugendorganisationen in Deutschland waren die Hitlerjugend im Dritten Reich und die Freie Deutsche Jugend (FDJ) in der DDR. Auch wenn die Weltanschauung beider Organisationen sehr unterschiedlich war, hatten sie eine Reihe von Gemeinsamkeiten. Der Zweck dieser Organisationen bestand nicht darin, Vielfalt zu fördern, sondern die Kinder und Jugendlichen entsprechend den Vorstellungen der Machthaber zu erziehen. Deswegen musste jedes Kind und jeder Jugendliche Mitglied dieser Organisation werden. Im Dritten Reich wurde das erreicht, indem andere Organisationen ab 1933 verboten und per Gesetz aufgelöst wurden, nachdem man ihre Mitglieder übernommen hatte; dies nennt man Gleichschaltung. In der DDR waren andere Jugendorganisationen zwar geduldet - doch die freie Berufswahl war von der Mitgliedschaft in der FDJ abhängig.

EIN EIGENSTÄNDIGER VEREIN FÜR FREIE JUGENDARBEIT

Anders als die Hitlerjugend oder die FDJ ist die THW-Jugend keine Staatsjugend. Als eigenständiger Jugendverband ist die THW-Jugend von jungen Menschen selbstorganisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Sie ist demokratisch. Das bedeutet, dass Junghelferinnen und Junghelfer mitbestimmen und aktiv mitgestalten. In ihren Ortsverbänden wählen sie unter anderem ihren Ortsjugendvorstand selbst. Auch auf Landes- und Bundesebene können sie beispielsweise als Delegierte große Beschlüsse mit beeinflussen.



Wahlen und Mitbestimmung durch die Mitglieder sind wichtige Grundpfeiler eines freien Jugendverbands.



Vom Aufbau des THW im Osten bis zu einer landesweiten THW-Jugend in den neuen Bundesländern dauerte es eine Weile.

„AM ANFANG WAR NICHT NICHTS!“

Text und Interview: Marc Warzawa; Fotos: THW Sachsen, Thüringen

Drei Jahrzehnte liegt es im Jahr 2019 zurück, dass in den damals „Neuen Bundesländern“ die ersten THW-Ortsverbände gegründet wurde. Etwas später folgten die ersten Jugendgruppen. Heute ist es selbstverständlich, dass es in Brandenburg, Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern ein Netz aus THW-Ortsverbänden gibt. Doch wie waren die Anfänge? Schließlich war eine Organisation wie das Technische Hilfswerk unbekannt. Das bezieht sich auf die Struktur, denn in der DDR gab es ebenfalls eine Behörde, die sich mit der Vorsorge für den Katastrophenfall befasste. Diese wurde „ZV“, also „Zivilverteidigung“ genannt. Sie war mit Generälen und Majoren militärisch geprägt und bestand bis zum Umbruch und Zerfall der DDR. Peter Strohbach aus Seelow war von Anfang an dabei.



Foto: privat

NAME: Peter Strohbach

ALTER: 72

HERKUNFT: Seelow

BIS 1989: Offizier der Zivilverteidigung

AB 1989: Sachgebietsleiter Brand- und Katastrophenschutz bei der Kreisverwaltung

BIS HEUTE: Fachberater THW und Verbindungsverantwortlicher nach Polen.

PETER STROHBACH: Vor der Wende war ich Offizier der Zivilverteidigung bei uns hier im Landkreis. Da alles wegbrach und Katastrophenschutz wichtig war, habe ich gesagt: ‚Irgendwas müssen wir machen!‘. Mir kam zu Hilfe, dass so ein paar THW-Helfer in unserem Landkreis mit blauen Autos durch die Gegend fahren und ich fragte mich, was die da machten. Nachdem ich die dann angesprochen hatte, dauerte es nicht mehr lange, dann kam Harald Klein aus Berlin und lud mich zum Landesbeauftragten ein. Dann bin ich zusammen mit meinem Dezernenten der Kreisverwaltung dorthin und habe mit LB Manfred Metzger gesprochen.

Jugend-Journal: Wie lief das Gespräch ab?

PETER STROHBACH: Wir haben gesagt, wie wir uns das vorstellen und dann wurde uns gesagt, dass wir uns so elf bis 15 Leute „besorgen“ sollten und ein Objekt [Gelände / Liegenschaft] und dann reden wir weiter. Das haben wir dann getan.

JJ: Wie ging es weiter?

PETER STROHBACH: Wir haben ruck-zuck ein paar Leute, die das auch so gesehen haben, dass es notwendig ist, Kräfte für den Katastrophenschutz zu haben, aufgestellt. Das Objekt hatte die Kreisverwaltung und dann klappte das!

JJ: Woher kam die Ausstattung?

PETER STROHBACH: Bei der Kreisverwaltung war ich Sachgebietsleiter für den Katastrophenschutz und habe versucht, die alte Technik festzuhalten, was teilweise gelungen ist. Später bekamen wir ja von den Kameraden der westlichen Ortsverbände Ausstattung und Fahrzeuge.

JJ: Wie verlief der Start?

PETER STROHBACH: Wir haben angefangen, die Liegenschaft auf Vordermann zu bringen, dann die Technik unterzustellen. Dann haben wir mit der Ausbildung begonnen. In der Zwischenzeit wurde der OV Fürstenwalde gegründet, der OV Frankfurt / Oder und dann, 1992, kam endlich die Gründung des Ortsverbandes Seelow.

JJ: Wie ging es dann weiter?

PETER STROHBACH: Da das für alle erst einmal Neuland war, ich aber im Katastrophenschutz ausgebildet war, habe ich erstmal den Chef, also den Ortsbeauftragten „gemacht“.

JJ: Gab es Besonderheiten?

PETER STROHBACH: Das will ich wohl meinen! Wir haben den OV in intensiver Zusammenarbeit mit Staatlichen und Freiwilligen Feuerwehren aus Polen aufgebaut.

JJ: Wie kam es dazu?

PETER STROHBACH: Es war Zufall. Ich hatte die Aufgabe, mit den Verantwortlichen des polnischen Zivilschutzes in der damaligen Wojewodschaft Gorzow Verbindung aufzunehmen und mit ihnen gemeinsam um eine Möglichkeit der Zusammenarbeit im Hochwasserschutz auszuloten. Diese Aufgabe stellte mir der damalige Landrat des Kreises Seelow. Da ich als ehemaliger Offizier der Zivilverteidigung als gemeinsame Sprache des Warschauer Paktes Russisch konnte und die Polen auch, war das kein großes Problem. Wir stellten fest, dass es im Sozialismus keine solche Zusammenarbeit gegeben hatte, außer auf höchster Ebene. Deshalb haben wir dann eine sehr gute Zusammenarbeit entwickelt. In dieser Zeit brach in der DDR alles zusammen, was den Hauch von

militärischer Arbeit hatte. Kein Mensch wollte mehr etwas damit zu tun haben. Katastrophenschutz wurde teilweise als Stasi verunglimpft. Meine polnischen Freunde und Partner kannten diese Probleme schon und berieten mich. So kam es auch, dass sie zur Gründung des Ortsverbandes mit anwesend waren.

JJ: Wie verlief anfangs die Ausbildung?

PETER STROHBACH: Da vieles, wie es in den alten Bundesländern gehandhabt wird, noch nicht bekannt war, weil ich ja alles nach unserem seitherigen Reglement aufgebaut hatte, bin ich dann zu Schulungen nach Hoya sowie Ahrweiler und habe mich sachkundig gemacht. Dabei habe ich mich dem, nennen wir es mal „System Katastrophenschutz West“ angepasst und somit lief das dann. Seit 1994 haben wir die Jugendgruppe.

JJ: Was hat Dich motiviert?

PETER STROHBACH: Nun - es ist wichtig, dass auf dem Gebiet des Katastrophenschutzes etwas gemacht wird. Das hat sich ja dann beim Elbehochwasser 1997 mehr als bewahrheitet.



Seit 1994 haben wir die Jugendgruppe



1997 fand das erste Landesjugendlager des Landesverbandes Sachsen, Thüringen in Ilmenau statt.





UP2DATE

An erster Stelle in der THW-Jugend steht ihr, die Jugendlichen, die sich engagieren. Damit eure Stimme hörbar wird, versuchen wir als Verband, euch so oft wie möglich in Entscheidungen mit einzubeziehen. Eine Möglichkeit, an Entscheidungsprozessen auf deutschlandweiter Ebene mitzuwirken, ist der Bundesjugendausschuss, der jedes Jahr stattfindet. Auf den nächsten Seiten erfahrt ihr, was dort los war und wie es ist, als Jugendlerner an so einer Versammlung teilzunehmen.





UND WAS SAGEN DIE BETEILIGTEN DAZU?

Wir haben mit verschiedenen Teilnehmenden vor Ort gesprochen, was sie bei diesem Bundesjugendausschuss bewegt hat:



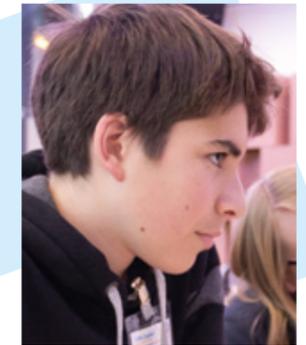
INGO HENKE ist Bundesjugendleiter der THW-Jugend und leitet den Bundesjugendausschuss.



ERIK MEISBERGER war als Landesjugendleiter des Saarlands Gastgeber für den Bundesjugendausschuss 2018. Für ihn war es ein ganz besonderes Ereignis: nach zehn Jahren als Landesjugendleiter war es sein letzter Ausschuss in dieser Funktion.



ANNEMARIE STABEL hat als Delegierte für Bremen, Niedersachsen ihre Stimme eingebracht. Für sie war es der 2. Bundesjugendausschuss.



ERIK RAPPERT ist 14 Jahre alt und war als einer der jüngsten Delegierten zum ersten Mal dabei. Er vertrat die Landesjugend Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt.

Der Tag der Entscheidungen

BUNDESJUGENDAUSSCHUSS 2018

Text und Interviews: Almut Seyberth; Fotos: Christina Müller, Leon Karl, Elke Schumacher

WAS IST DA GENAU PASSIERT?

Wir haben die wichtigsten Themen und Entscheidungen für euch zusammengefasst:

1. Die THW-Jugend hat einen neuen stellvertretenden Bundesjugendleiter! Klaus Peter Bur aus Nordrhein-Westfalen wurde in einer geheimen Abstimmung gewählt.
2. Die Richtlinie zum „Leitfaden für die Ausbildung der Junghelfer_innen im THW“ wurde von den Delegierten beschlossen. Damit ist der Weg frei für einen neuen Ausbildungsleitfaden, der neue Methoden und viele Ideen für den Jugenddienst für alle zugänglich macht. Besonders spannend: der neue Leitfaden richtet sich an Junghelferinnen und Junghelfer ab sechs Jahren und wird als Handy-App und Online-Version erscheinen!
3. Es wurde viel über das Bundesjugendlager 2019 gesprochen. Jörg Reichl, der Bürgermeister des Austragungsortes Rudolstadt, war extra angereist, um uns seine Stadt vorzustellen.
4. Die Delegierten mussten nicht nur Entscheidungen treffen, sondern auch selbst kreativ werden. In Workshops zu den Themen Jugendbeteiligung, Ausbildungsleitfaden, Leistungsabzeichen ab sechs Jahren und Heimat diskutierten sie, entwarfen Plakate, drehten Filme und tauschten sich aus.

Wollt ihr mehr über den neuen stellvertretenden Bundesjugendleiter Klaus Peter Bur wissen? Dann blättert auf Seite 22 in das heiße Interview, da könnt ihr ihn besser kennen lernen!

FAKTENBOX:

- Am 31. Bundesjugendausschuss vom 16. bis 18. November in Saarbrücken nahmen insgesamt 73 Delegierte teil.
- Der Bundesjugendausschuss ist das höchste beschlussfassende Gremium der THW-Jugend.
- Er besteht aus den Abgesandten oder Delegierten der Landesjugenden und den Mitgliedern des Bundesjugendvorstands.
- Wie viele Delegierte eine Landesjugend hat, hängt von der Anzahl ihrer Mitglieder ab. Bayern hat mit 11 Mandaten die meisten, Hamburg, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern mit jeweils 1 Mandat die wenigsten Delegierten.
- Die Delegierten werden in der Regel bei den Landesjugendausschüssen gewählt.

JUGEND-JOURNAL: Was ist euer Eindruck von diesem Bundesjugendausschuss?

INGO: Der 31. Bundesjugendausschuss ist sicherlich gekennzeichnet durch Diskussionen um Tätigkeiten im vergangenen Jahr und wie wir uns im nächsten Jahr aufstellen. Stichwort ist hier das Kommunikationskonzept, Stichwort ist unsere App für das Leistungsabzeichen und für die fachtechnische Ausbildung. Großes Highlight für mich war die Wahl des stellvertretenden Bundesjugendleiters, so dass wir hier das Team der Bundesjugendleitung gemeinsam mit den Referenten kompletieren können.

ERIK R.: Beim Workshop ist unsere Gruppe dabei, zu gucken, wie man die Kommunikation verbessern kann. Zum Beispiel in der Zusammenarbeit vom „Erwachsenen-THW“ mit dem „Jugend-THW“. Aber auch zwischen Bundes- und Landesverband und eben auf Ortsebene. Das ist tatsächlich ein Thema, wo ich öfter schon Probleme hatte, wo es nicht so reibungslos gelaufen ist. Das ist mir auf jeden Fall wichtig!

ANNEMARIE: Ich finde es gut, dass man eine Plattform hat, um über wichtige Themen aus der Basis der Jugendarbeit zu sprechen. Dann hört man auch aus anderen Landesjugenden Lösungen und kann sich austauschen.

JJ: Erik, für dich ist es der letzte Bundesjugendausschuss als Landesjugendleiter. Was ist das für ein Gefühl?

ERIK M.: Ich glaube, ich sehe es mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Ich bin sehr froh über die Erfahrungen der letzten Jahre und bin natürlich auch ein bisschen traurig, das in den nächsten Jahren nicht mehr miterleben zu dürfen. Ich glaube, wir können unseren Gästen aus der Bundesrepublik ganz viel von der THW-Familie im Saarland mitgeben. Allein der Eröffnungsabend auf gut saarländische Tradition war schon ein kleines Highlight!

JJ: Annemarie, Erik, was macht man als Delegierte oder Delegierter beim Bundesjugendausschuss?

ANNEMARIE: Man ist stimmberechtigt im höchsten beschlussfassenden Gremium der THW-Jugend auf Bundesebene. Das gibt einem natürlich die Möglichkeit, an sehr weitreichenden Entscheidungen teilzuhaben und die Interessen aus seiner Landesjugend zu vertreten.

ERIK R.: Einmal war jetzt ja die Stellvertreter-Wahl wichtig. Die finanziellen Sachen, Bericht der Kassenprüfer und so, sind jetzt für mich als Jugendsprecher weniger spannend. Aber sonst kommen viele Themen auf, die einen interessieren!

JJ: Was wünscht ihr der THW-Jugend für die nächste Zukunft?

INGO: Der THW-Jugend wünsche ich als Ganzes das weitere Gedeihen und das frische Auftreten,

wie wir es als Jugendverband in den vergangenen mehr als dreißig Jahren gezeigt haben! Auch das Kämpfen für unser THW und das Zusammenhalten aller Junghelferinnen und Junghelfer für unsere Jugendarbeit. Und dass alle, alle zum Bundesjugendlager 2019 in Rudolstadt kommen!

ANNEMARIE: Ich wünsche mir, dass bei so wichtigen Entscheidungen, wie sie auch hier auf dem Bundesjugendausschuss getroffen werden, eine stärkere Durchmischung, beispielsweise der Altersgruppen stattfindet. Dass man auch wirklich junge Menschen direkt anhören kann - natürlich neben den erfahrenen Stimmen, die auch ihre Berechtigung und ihre Wichtigkeit haben.

ERIK R.: Auf jeden Fall finde ich, dass schon vieles gut läuft! Ich wünsche mir, dass es weiterhin so viele aktive Mitglieder gibt und sich weiter so gut entwickelt.

ERIK M.: Ich wünsche der THW-Jugend, dass sie streitbar bleibt, dass sie ihre Wünsche und Ideen weiter leidenschaftlich einbringen und um ihre Bedürfnisse kämpfen. Ich glaube, da ist meine THW-Jugend auf einem guten Weg!

Die Interviews in voller Länge findet ihr als Videos auf unserer Facebook-Seite. Schaut einfach mal rein!

facebook.com/thw.jugend



INTERNATIONAL

DU WILLST AUCH MAL RAUS?

- Informiere dich beim Team International über Möglichkeiten, mit eurer Jugendgruppe in die internationale Jugendarbeit einzusteigen
- Begeistere deine Ortsjugendbeauftragten davon, eine internationale Jugendbegegnung durchzuführen

KONTAKT: international@thw-jugend.de

Weitere Informationen zum Team International sowie aktuelle Ausschreibungen auf Bundesebene unter: thw-jugend.de/team-international





Deutsch-tschechisch-italienisch:
Hier sind keine Grenzen mehr sichtbar!



Stein auf Stein -
so muss das sein!

THW-Jugend Bayern GRENZEN-LOS

Text: Paul Scheidt

Unter dem Motto „Grenzen erkennen, überwinden, eigene Grenzen erfahren“ stand das diesjährige Workcamp der THW-Jugend Bayern. 35 Jugendliche von der Südtiroler „Weiß Kreuz Jugend“, der Tschechischen Organisation „Ceský Západ“ und der THW-Jugend Bayern verbrachten vom 11. bis 18. August 2018 eine Woche im schönen Rödental bei Coburg.

Nachdem sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am ersten Tag näher kennenlernten, konnte am zweiten Tag so mancher seine Höhengrenze entdecken und überwinden. Am Vormittag ging es in einen nahegelegenen Waldklettergarten, wo sich die Jugendlichen in ihren Kletterkünsten ausprobierten. Im Deutsch-Deutschen Museum in Mödlareuth erfuhren sie, wie es sich damals mit der Mauer lebte und wie die Grenzanlagen, die Deutschland damals in zwei Hälften teilten, aufgebaut waren. Abends lauschten die Teilnehmenden bei einer Podiumsdiskussion aufmerksam den Erzählungen von Zeitzeugen, die die Mauer miterlebt haben und mit ihr aufgewachsen sind. Der Besuch der Gedenkstätte im ehemaligen KZ Buchenwald war ebenfalls ein zentraler Bestandteil der inhaltlichen Befassung mit dem Thema „Grenzen“.

Während der ganzen Woche waren zwei Dol-

metrierinnen mit dabei, die die zwei Sprachen simultan übersetzten und somit die Sprachbarriere auflösten. Auch das handwerkliche Geschick der Jugendlichen war gefragt. Für den örtlichen Kreisjugendring errichteten die hochmotivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb von zwei Tagen eine neue Lagerfeuerstelle. Neben Maurer-, Schreiner- und

Malerarbeiten wurden auch Kissen für die entsprechenden Sitzbänke gefilzt. Nach getaner Arbeit wurde der neue Grillplatz feierlich während eines Grillabends mit illustren Gästen aus der Region eingeweiht. Näher mit dem Thema „Grenzen“ wurde sich innerhalb einer Selbsterarbeitungseinheit in der Gruppe befasst. So tauschte man sich unter Anderem darüber aus, wo man im Alltag schon mal an seine Grenzen gestoßen ist und wo einem schon mal eine Grenze gesetzt wurde.

Auch für gemeinsame Freizeitaktivitäten bei den hochsommerlichen Temperaturen war gesorgt: Schwimmbadbesuche, Spiele, Geocaching durch Rödental und ein Besuch der Altstadt in Coburg rundeten das Angebot ab. Nach einem abwechslungsreichen Programm sowie zahlreichen neuen Erfahrungen, Erlebnissen und Freundschaften endete das Workcamp 2018.



Pause am Grillplatz
nach getaner Arbeit



INTERVIEW MIT

KLAUS PETER
BUR

Fotos: Christina Müller und Leon Karl; Interview: Almut Seyberth



STECKBRIEF

FAMILIE: ledig

AUSBILDUNG: staatlich geprüfter Techniker - Maschinenbau

FREIZEIT: Ich fahre gerne Motorrad.

ICH LESE: ...das was ich muss.

ICH HÖRE: Charts, Punk-Rock, Hard-Rock und zwischendurch auch mal Schlager.

ERFOLG HEISST: Nicht aufzugeben.

MICH FREUT: Wenn alle glücklich sind und Spaß haben.

MICH ÄRGERT: Zoff um banale Dinge, wenn ich unrecht habe und wenn aufeinander rum gehackt wird.

MICH MOTIVIERT: Ein gutes Team und ein vorankommen bei den gestellten Aufgaben.

MEINE GRÖSSTE SCHWÄCHE: Süßigkeiten und Eis

MEINE STÄRKE: Ich versuche gerne, beide Seiten zu verstehen und damit dann einen Weg zu finden, der meine Ziele erreicht.

GLÜCKSMOMENTE: Ein konkretes Glücksmoment kann ich so gar nicht benennen. Aber der Erfolg bei dem Wiederaufbau der Jugendgruppe in Mülheim, war insgesamt immer wieder mit solchen Momenten bestückt. Gleiches gilt für meine Position im OV Bottrop. Hier gibt es auch immer wieder Glücksmomente mit den Kameraden, wenn wieder eine Hürde genommen wurde oder ein Ziel erreicht wurde.



Ingo Henke freut sich über Unterstützung in der Bundesjugendleitung.

JUGEND-JOURNAL: Klaus Peter, stell dich unseren Leserinnen und Lesern kurz vor!

KLAUS PETER: Ich bin ein 37-jähriger THWler, ich komme aktuell aus dem Ortsverband Bottrop und bin noch zugehörig zur Jugendgruppe in Mülheim. Beruflich bin ich Projektleiter und Konstrukteur. Momentan bin ich hauptsächlich im Verleihbetrieb tätig.

JJ: Welche Erfahrungen hast du bisher in der THW-Jugend gemacht?

KLAUS PETER: Effektiv war ich sehr, sehr lange Jugendbetreuer in Mülheim. Darüber hinaus habe ich mich dann entsprechend weiterentwickelt. Ich habe in die Ortsebene und dann in die Bezirksebene mit reingeschnuppert, habe mich da gefestigt, und habe dann auf Landesebene mitgewirkt, und darüber ist dann der Kontakt zur Bundesjugend entstanden.

JJ: Was empfiehlt du Junghelferinnen und Junghelfern, die auch etwas für die THW-Jugend tun wollen?

KLAUS PETER: Da kann ich nur sagen: Guckt, was auf eurer Ortsebene, im Ortsverband, passiert!

Schaut euch an, was es drum herum für Angebote gibt. Hängt euch an die Jugendbetreuer und die Ortsjugendbeauftragten dran, schaut denen über die Schulter und löchert sie! Ihr habt auf Ortsebene eure Vereine, die auch Versammlungen abhalten, bei denen ihr euch einbringen könnt. Darüber kann man wunderbar einsteigen, um dann auch mal aus dem Ortsverband herauszukommen. Und der Rest ergibt sich dann meistens!

JJ: Was war es für ein Gefühl, beim Bundesjugendausschuss zum stellvertretenden Bundesjugendleiter gewählt zu werden? Warst du nervös?

KLAUS PETER: ...Das Gefühl kann ich schlecht beschreiben. Auf der einen Seite die Freude, dass man gewählt wurde. Auf der anderen Seite die

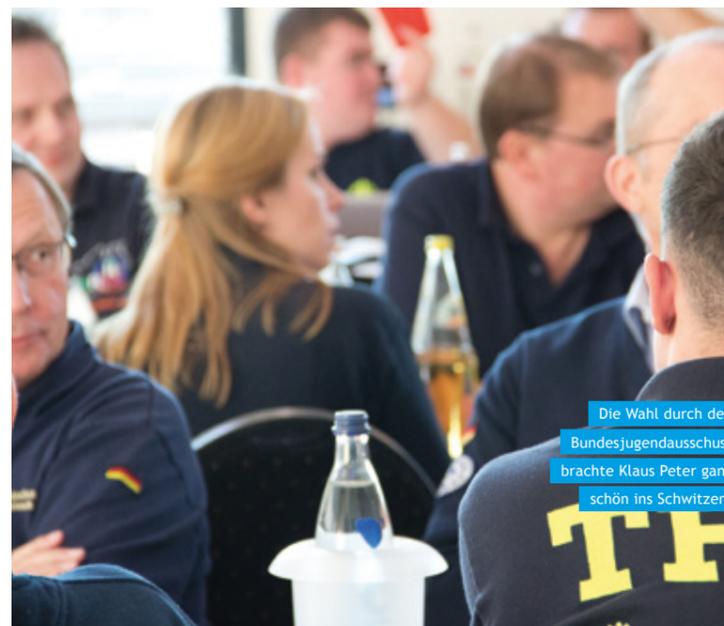
Sorge, künftig alles richtig zu machen. Ist ein komisches Gefühl und ich bin froh, dass wir es jetzt geschafft haben. Ob ich nervös war? Definitiv. Ich war sehr nervös. Die Ungewissheit, welche Fragen von den Delegierten

gestellt werden. Dann die Ungewissheit, wie das Wahlergebnis ausfällt. Das angekündigte Interview im Falle der Wahl. Alles Punkte, die mich sehr nervös gemacht haben.

» Ob ich nervös war? Definitiv. Ich war sehr nervös. «

TOP ODER FLOP

- | | | |
|------------|---|--------------|
| FLEISCH | – | Käse |
| Katze | – | HUND |
| Zelt | – | HAUS |
| DUSCHE | – | Badewanne |
| WARM | – | kalt |
| Schokolade | – | GUMMIBÄRCHEN |
| AUTO | – | Fahrrad |
| Frühstück | – | ABENDESSEN |
| Wasser | – | COLA |
| FELDBETT | – | Wasserbett |
| Hemd | – | T-SHIRT |
| BREZEL | – | Laugenstange |
| KERZE | – | Taschenlampe |
| Daeh | – | KELLER |
| Laptop | – | PC |
| BUCH | – | eBook |
| Brief | – | E-MAIL |
| DÖNER | – | Pizza |
| PENSION | – | Hotel |
| Tag | – | NACHT |
| SOMMER | – | Winter |
| STADT | – | Dorf |
| KAFFEE | – | Tee |



Die Wahl durch den Bundesjugendausschuss brachte Klaus Peter ganz schön ins Schwitzen.

JJ: Worin bestehen jetzt deine Aufgaben in der Bundesjugendleitung?

KLAUS PETER: Ich sehe meine Aufgabe darin, Bundesjugendleiter Ingo Henke zu entlasten und ihm so mehr Zeit zu verschaffen, um Projekte voranbringen zu können. Es ist wichtig, dass wir eine gute Aufgabenverteilung hinbekommen. Ich würde mich sehr freuen, wenn wir es schaffen, mit der THW-Leitung die Problemstellung mit den Rettungswesten für unsere Jugend zu lösen. Das wird bestimmt nicht einfach.

JJ: Was sind für dich wichtige Zielsetzungen, die 2019 auf die THW-Jugend warten?

KLAUS PETER: Aktuell sehe ich das Bundesjugendlager in Rudolstadt als ein sehr wichtiges Ziel. Dies muss für unsere Jugend ein schönes Lager werden, an das man sich dann gerne erinnert.

Weitere Ziele werden sich in den nächsten Wochen ergeben, wenn die Abstimmungen mit Ingo, unseren Referenten und der Bundesgeschäftsstelle erfolgt sind.

Die Redaktion des Jugend-Journals entdeckt Bonn

AUF DEN SPUREN DER DEMOKRATIE

Reportage und Zeichnungen:
Paul Scheidt, Sophia Thissen

Vom 7. bis 9. September 2018 fand unsere Redaktions-sitzung in Bonn statt. Natürlich darf eine Besichtigung dieser schönen Stadt nicht fehlen. Denn Bonn ist ein sehr geschichtsträchtiger Ort in Deutschland mit einer interessanten Vergangenheit.

Allein im Namen „Bundesstadt Bonn“ zeigt sich eine Besonderheit: Denn keiner anderen Stadt in Deutschland kommt die Ehre zuteil, diesen Titel zu tragen. Als Deutschland noch durch eine Mauer getrennt wurde, war Bonn die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Bonn ist daher bis heute neben Berlin die zweite Zentrale der Bundesrepublik, in der viele Fäden zusammenlaufen. Viele Ministerien und Ämter sowie Teile der Regierung und der Bundesverwaltung haben hier ihren Zweitsitz. Auf unserem „Weg der Demokratie“ nehmen wir euch mit auf einen spannenden Spaziergang durch Bonns Vergangenheit.



6 Am Rhein angekommen genießen wir erst mal die Aussicht auf die Altstadt, die Kennedy-Brücke und auf das Siebengebirge, wo sich das **GÄSTEHAUS PETERSBERG** befindet. Dort wurden früher die verschiedensten Staatsgäste empfangen. Heute ist es ein beliebter Veranstaltungsort für Konferenzen und Tagungen.

7 Weiter entlang am Rhein fällt einem ein großes Hochhaus, der **POSTTOWER**, in den Blick. Der 150m hohe Turm ist der Hauptsitz der Deutschen Post und einer der wenigen Wolkenkratzer in Deutschland.

8 Angekommen am **BUNDESHAUS** erfahren wir, dass dieses Gebäude aus der NS-Zeit stammt. Nach dem 2. Weltkrieg tagte dort oft der Bundesrat. Das Bundeshaus befindet sich auf dem gleichen Gelände wie das WCC, dem World Congress Center. Das ist das Kongresszentrum Bonns und dient außerdem als Veranstaltungsort für Konzerte und Ausstellungen.

4 Die **VILLA HAMMERSCHMIDT** mit großem Garten war der damalige Amtssitz, des Bundespräsidenten, darunter zum Beispiel Richard von Weizsäcker. Heute wird das prunkvolle Gebäude genutzt, um Staatsgäste, wie beispielsweise Papst Benedikt zu empfangen. Zudem ist die Villa nun auch der zweite Amtssitz des amtierenden Bundespräsidenten, nach Schloss Bellevue in Berlin.



2 Als nächstes besichtigen wir das 160 Jahre alte **PALAIS SCHAUMBURG**. Dort amtierten frühere Bundeskanzler, wie zum Beispiel Konrad Adenauer, Willy Brandt und Helmut Schmidt. Schon zuvor hatte die Villa viele verschiedene Besitzer, darunter auch im 19. Jahrhundert Prinz Schaumburg. Heute ist es nur noch der zweite Dienstsitz der Bundeskanzlei und wird für Veranstaltungen genutzt.



ENDE

START

5 Am Naturkundemuseum **MUSEUM KOENIG** angekommen erfahren wir, dass dieses vom Zoologen Alexander Koenig im Jahr 1934 eröffnet wurde. In seiner Sammlung hatte er die unterschiedlichsten Tiere, heimische wie exotische. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde das Gebäude für zweieinhalb Monate sogar als Kanzleramt genutzt.



3 Unerwartet fahren auf einmal rund hundert Fahrradfahrer in Warnwesten mit orangenen Ballons an uns vorbei. Voran fährt zudem ein Hochrad und dahinter zwei kleine flache Autos, die wie Seifenkisten aussehen. Bei dem Fahrradkorso handelt es sich um die „**BIKE NIGHT**“, einer Fahrraddemo, mit der auf die Belange von Fahrradfahrern im Straßenverkehr aufmerksam gemacht wird.

1 Gleich zu Beginn starten wir an einem Denkmal, das schon an vielen verschiedenen Plätzen stand und nun auf dem Bundeskanzlerplatz in Bonn an der Museumsmeile gelandet ist. Es ist das Denkmal von **KONRAD ADENAUER**. Dieser arbeitete 27 Jahre im Bundeskanzleramt. Vierzehn Jahre davon war er der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland nach dem Krieg.



MODELLBAUECKE

SIEBENUNDACHTZIGFACH VERKLEINERT

Text und Fotos: Michael Philipp

Das Gesicht des THW hat sich in den letzten Jahrzehnten immer wieder verändert und an die aktuellen Bedürfnisse im Katastrophenschutz angepasst. Momentan steht erneut ein Wandel ins Haus - auch für den Fuhrpark des THW. Die Fachgruppe Räumen bekommt gerade Stück für Stück ein neues Gesicht. Jahrelang stand das Bergeräumgerät „Zettelmeyer“ als typisches Bild im Mittelpunkt dieser Fachgruppe. Derzeit halten aber

Radbagger, Kettenbagger, Teleskoplader und Radlader der Firma Caterpillar Einzug in die Fahrzeughallen des THW. Somit gibt es für die Hersteller von Modellen viele neue Fahrzeuge umzusetzen und die Samlerinnen und Sammler sind auf die siebenundachtzigfach verkleinerten Fahrzeuge gespannt. Neues aus der Modellbauwelt gibt es wie immer hier im Jugend-Journal.

MERCEDES BENZ W123

Ab 1975 baute Mercedes Benz PKW der Baureihe W 123. Das Vorbild für ein Modell aus dem Hause Busch wurde 1977 gebaut und stand im Dienst des THW Bremen-West bzw. wurde von der dortigen Helfervereinigung unterhalten. Ein wenig erinnert der Wagen an Polizeifahrzeuge aus dieser Zeit. Typisch waren die beiden Stielblaulichter und der Chromkühlergrill. Dieses Fahrzeug war im THW wohl nur vereinzelt vertreten, ist aber eine nette Bereicherung für Vitrine oder Diorama.



Einsatz-Oldie
Mercedes Benz

BESONDERS MINI, DIESER BAGGER!

Für besonders enge Baustellen haben viele Tiefbauunternehmen so genannte Minibagger in ihrem Fuhrpark. Die kleinen, wendigen Helfer kommen durch enge Hauseinfahrten oder über schmale Wege an ihre Baustelle. Wenn es gar nicht anders geht, werden sie auch schon mal mit Hilfe eines Krans an die Einsatzstelle gehoben. Wenn nun ein Minibagger nicht nur in den Maßstab H0 sondern in die Spur N verkleinert wird, dann ist er 160 mal kleiner als sein Vorbild! Somit kann man tatsächlich von einem Minibagger sprechen. Er kommt von der Firma Wiking und zeigt den Schaeff HR 18 Raupenbagger. Am Heck sind die drei Buchstaben „THW“ angebracht und die Seite ist mit dem THW-Zahnrad verziert.

AUSFLUGSTIPP

Im deutschen Feuerwehr-Museum läuft von Mai 2018 bis Oktober 2019 eine Sonderausstellung zum Thema Luftschutzhilfsdienst. Informationen hierzu findet man auf dfm-fulda.de

Besonders spannend dürfte aber das Wochenende vom 13. - 15. September 2019 werden. Dann findet zusätzlich eine Oldtimertreffen für Fahrzeuge des LSHD, des THW und des Katastrophenschutzes bis Baujahr 1980 statt.

TAUCHER UND ABROLLBEHÄLTER

Gleich zweimal gehen in dieser Ausgabe Taucher in den Einsatz, um Menschen zu retten oder Sachwerte zu bergen. Tauchertrupp Nummer 1 kommt aus Cloppenburg und ist mit einem Mercedes-Benz MB 510 unterwegs. Der Heros Cloppenburg 73/56 wird durch einen Anhänger ergänzt und transportiert sowohl Personal als auch Ausrüstung an die Einsatzstelle. Ursprünglich stand das Vorbildfahrzeug im Dienst der Feuerwehr, bevor es zu seiner neuen Aufgabe als Tauchertransporter kam. Das Gespann der Firma Herpa orientiert sich nah am Vorbild und auch die Beschriftung wurde vorbildgetreu umgesetzt. Tauchertrupp Nummer 2 gehört wohl eher in die Oldie-Abteilung und ist Bestandteil eines Fahrzeugset der Firma Brekina. Hierbei handelt es sich um zwei Mercedes-Benz L 319 von Feuerwehr und THW. Die rote Version dient als GW-Atemschutz, die blaue Version als Fahrzeug einer Taucherstaffel des THW. Der Oldie wird durch ein Schlauchboot auf dem Dach ergänzt und ist bereits 2013 als Einzelmodell bei „Conrad Electronic“ erschienen.

Fahrzeuge mit Abrollbehälter erfreuen sich zunehmender Beliebtheit und tauchen somit auch öfter in den Reihen der Modellneheiten auf. Einen Wechsellader aus dem Ortsverband Dachau hat die Firma Herpa ins Modell umgesetzt. Siebenundachtzig mal kleiner rollt der MAN TGS in blau mit einem roten Abrollbehälter über Bayerns Straßen. Besonders sticht die Beklebung des Fahrzeugs samt Behälter ins Auge. Neben den typischen weißen Streifen und Schriftzügen verfügen die Fahrzeuge in Dachau über zusätzliche gelbe Streifen, die sich vom Fahrzeug bis zum Abrollbehälter fortsetzen. Der Abrollbehälter trägt weiterhin den Schriftzug des THW Dachau und der Feuerwehr des Landkreis Dachau, verschiedene Wappen und die Kennzeichnung „Abrollbehälter Tiefbau“.



Bergungstaucher
aus Cloppenburg



Rot-blaue
Freundschaft
aus Dachau

NEUES AUS DEM SPIELZEUGLAND

Der Drogeriemarkt Müller hat erneut ein Fahrzeugset des THW in seinen Spielwarenabteilungen in den Regalen stehen. Das Set besteht aus vier Fahrzeugen und kommt aus der Produktion der Firma Majorette in Fernost. Die Fahrzeuge entsprechen keinem gängigen Maßstab, sind aber wohl am nächsten an 1:87 dran. Im Einzelnen beinhaltet das Set einen Mannschaftstransporter von Renault, der ein wenig tiefer gelegt und getunt wirkt, er verfügt zusätzlich über ein funktionsfähiges Blaulicht und Sound für das Martinshorn. Im Set enthalten sind zwei Mercedes Zetros. Der eine erinnert mehr an ein blau lackiertes Fahrzeug der Feuerwehr mit Wasserwerfer auf dem Dach, der zweite ist eine Mischung aus Kipper mit Kran und Verkehrsleitfahrzeug. Neben der Ladefläche und dem Kran mit Greifer verfügt der LKW über eine klappbare Verkehrsleitfläche am Heck. Nummer 4 im Bunde ist ein Radlader der Firma Liebherr mit der Bezeichnung L 538. Wir wünschen allzeit gute Fahrt und erfolgreiche Einsätze im Kinderzimmer!



Getunter MTW und
Mercedes Zetros



Mercedes Zetros
mit Anbaukran und
Verkehrsleitfläche



Nachwuchs für die Fachgruppe
Räumen, Radlader Liebherr



LIVE DABEI

EURE RUBRIK IM JUGEND-JOURNAL

Über 15.000 Junghelferinnen und Junghelfer sind überall in Deutschland für die THW-Jugend aktiv - und erleben dabei so einige Abenteuer! Hier lassen wir sie und ihre Jugendleiter_innen berichten. Dieses Mal geht es um spannende Notfall-Übungen, Kooperationen mit Rotem Kreuz und Feuerwehr sowie die Erlebnisse der allerjüngsten THW-Mitglieder bei ihren Jugenddiensten. Habt ihr in eurer Ortsjugend ein interessantes Projekt, von dem ihr erzählen wollt? Oder habt ihr gemeinsam etwas besonders Schönes gemeinsam erlebt und wollt es auch mit anderen Leserinnen und Lesern teilen? Dann schickt uns Berichte und Fotos an live-dabei@thw-jugend.de! Eine Auswahl von Einsendungen wird hier im Jugend-Journal und einige weitere online auf www.thw-jugend.de veröffentlicht.



Jugend-Notfall-Übung der THW-Jugend Ellwangen JUNIOR EMERGENCY TRAINING - JET DAYS 2018

Text: Sven Stärk, Fotos: Bühl und Schröter

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Schorndorf
Kontakt: Sven Stärk
staerk@thw-schorndorf.de

An einem sonnigen Wochenende trafen sich mehrere Jugendgruppen aus den verschiedensten Hilfsorganisationen zu den JET Days (Junior Emergency Training Days) in Waiblingen. Zur Stelle waren über 100 Jugendliche des Deutschen Roten Kreuz, der Feuerwehren sowie der THW Ortsverbände Backnang, Ludwigsburg und Schorndorf.

An insgesamt neun Stationen, die von den teilnehmenden Hilfsorganisationen gestellt wurden, durften die Jugendlichen ihr Können so richtig unter Beweis stellen. So galt es, eine Person nach der technischen Rettung mittels eines Leiterhebels von einem fünf Meter hohen Turm erst zu versorgen und patientenschonend zum Rettungswagen zu transportieren. An der Station der Feuerwehr stand der Aufbau einer Wasserversorgung sowie der Löschangriff an einer Hecke im Vordergrund.

Nach einer kurzen Nacht zum Sonntag im Feuerwehrgerätehaus fand eine große Abschlussübung bei der Firma Alba im Eisental statt, bei der alle am Vortag erlernten Fähigkeiten angewendet wurden. Auf dem Gelände gab es mehrere Einsatzstellen abzarbeiten: So wurde unter anderem eine eingeklemmte Person aus einem Fahrzeug befreit, vermisste Personen wurden aus verrauchten Gebäudeteilen und einem schwer zugänglichen Vordach gerettet. Nach einem kräftefordernden Übungswochenende, bei dem die Jugendlichen aus den verschiedenen Verbänden viel voneinander lernen konnten, endeten die JET Days 2018 mit einem gemeinsamen Mittagessen.



Arbeiten Hand in Hand:
Die Kooperation zwischen
Jugendfeuerwehr und
THW-Jugend läuft wie
geschmiert!



Gemeinsam stark:
Über 100 Jugendliche von Deutschem Roten Kreuz,
Feuerwehr und THW trafen sich zu den JET Days.

THW-Jugend Baden-Württemberg und Bayern ERDBEBEN, UNWETTER UND BRÜCKENSCHÄDEN

Text: Reiner Mangold, Paul Scheidt; Bilder: THW Ellwangen

Ein Erdbeben erschüttert die Region Ostwürttemberg und ruft zahlreiche Schäden hervor. Die Jungshelferinnen und -helfer müssen behelfsmäßige Übergänge schaffen, Verletzte retten, die Kommunikation aufrechterhalten, Wasser pumpen und Holz bearbeiten.

Vor allem aber sollen sie Spaß an der Übung haben! Denn bei diesem Szenario handelt es sich um eine gemeinsame 24-Stunden-Übung von Jugendgruppen aus Bayern und Baden-Württemberg. Ungefähr 100 Mädchen und Jungen aus den Ortsverbänden Rosenheim, Dinkelsbühl, Backnang und Ellwangen waren dafür zusammengekommen. In einem beschädigten Gebäude galt es, zwei Personen mit dem Leiterhebel zu retten. An einem

Abhang musste eine Person mit einer Fußverletzung gerettet werden. Da es im Gelände sehr schwierig war, eine normale Rettung mittels Trage durchzuführen, wurde eine Seilbahn errichtet, um den Verletzten sicher zum Übergabepunkt zu bringen. Außerdem veranlasste die Einsatzleitung wegen der langen Trockenheit und der vielen eingesetzten Kräfte, in der Region Vorsichtsmaßnahmen zu ergreifen. Daher wurde eine Füllstation für Tanklöschfahrzeuge errichtet, um bei auftretenden Bränden schneller reagieren zu können. Als weitere Aufgabe wartete auf die engagierten Jugendlichen eine vom Baumstamm eingeklemmte Person, die mittels Hebekissen und Winden aus ihrer Situation befreit werden musste. Mit viel

Geschick und Improvisation wurde die Person schnellstmöglich gerettet.

Das Erdbeben beschädigte auch eine Brücke, die Bewohner konnten somit nicht mehr oder nur mit sehr großen Umwegen auf die jeweils andere Seite gelangen. Die Jungshelferinnen und -helfer errichteten einen Behelfssteg mit Leiterteilen und Dielen. Gesichert wurde der Steg mit einem Geländer und einem zusätzlichen Joch in der Mitte des Bachlaufs.

Zusätzlich stellten ein PKW-Unfall und das Errichten eines Hubschrauber-Landeplatzes den Jugendlichen so einige Herausforderungen. Grund genug, die geschaffte Übung am Ende bei einer Garagendisco zu feiern!

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Ellwangen
Kontakt: Reiner Mangold
reiner.mangold@thw-ellwangen.de



Die Kommunikation im Team
ist besonders wichtig für einen
reibungslosen Einsatzablauf.



Bevor es losgeht, werden
die Jugendlichen über die
Einsatzlage informiert.



Der Behelfssteg ist
professionell aufgebaut
und hält so einiges an
Gewicht aus.



Junghelfer in Action:
Wenn Verletzte im Spiel sind, muss es schnell gehen. Deswegen üben die Jugendlichen solche Szenarien, um später auf den Ernstfall vorbereitet zu sein.



INFOS KURZ UND BÜNDIG:
Quelle: THW-Jugend Markt Schwaben e.V.
Kontakt: Paul Scheidt
paul.scheidt@jugend-journal.de



Alle Altersstufen der THW-Jugend sind vertreten bei der Übung, die einen Tag und eine Nacht dauert.



Ganz schön eng:
Bei der Bergung Verletzter aus einem Schacht oder Keller, wie in diesem Fall, sollte man keine Platzangst haben!

Unfall, Feuer, Gefahrenstoffe: kein Problem für die THW-Jugend! GROSSE 24H-ÜBUNG DER THW-JUGEND MARKT SCHWABEN

Text und Bilder: Paul Scheidt

Der Abend im Ortsverband des THW Markt Schwaben begann gemütlich für die anwesenden Junghelferinnen und Junghelfer, mit Tischkicker, Billard und Gesellschaftsspielen. Doch gegen 22.00 Uhr unterbrach ein Alarm das Beisammensein der Nichtsahnenden.

Jetzt galt es, sich so schnell wie möglich umzuziehen, um dann mit den Fahrzeugen in kürzester Zeit am Einsatzort einzutreffen. Die Junghelferinnen und Junghelfer erwartete folgendes Szenario: Ein Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten auf einem Gelände nahe der Autobahn. Aufgrund des Schockzustandes hatten sich einige Verletzte vom Unfallort entfernt und waren daher quer auf dem großflächigen Gelände verteilt. Nun musste die Einsatzstelle ausgeleuchtet und das Gelände erkundet werden. Nach und nach wurden die ersten Opfer gefunden und die Rettungsmaßnahmen konnten beginnen. Zeitgleich wurde ein Landeplatz für einen Helikopter errichtet. Plötzlich entdeckte einer der Suchtrupps, dass sich auf

dem Einsatzgelände mehrere teils entzündliche Gefahrstoffe befanden. Umgehend wurde der Bereich abgesperrt und daraufhin der CBRN-Zug alarmiert. Zurück im Ortsverband, streckten die erschöpften Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich auf ihren

Nur kurz war Zeit für eine Pause, dann folgte der nächste und letzte Einsatz.

Feldbetten aus - doch bald wartete schon der nächste Einsatz. In einem Keller, der aufgrund eines Brandes schwer verraucht war, befanden sich mehrere Personen. Umgehend betrat ein Trupp mit Atemschutz den stickigen Keller. Währenddessen wurde die Feuerwehr zur Beseitigung des Brandes und der Rauchquelle alarmiert. Besonders knifflig war es, die Personen mit dem Schleifkorb zu retten, da in den engen Gängen nicht nur einige Hindernisse überwunden werden mussten, sondern auch wegen des Rauchs die Hand kaum vor den Augen zu sehen war. Nach einer Weile erblickten die Verletzten wieder das Tageslicht und konnten in medizinische Behandlung übergeben werden.

Nur kurz war Zeit für eine Pause, dann folgte der nächste und letzte Einsatz. Hier wurde in der Nähe eines Wasserhochbehälters eine Person vermisst. Nachdem die Person in einem sechs Meter tiefen Kanalschacht entdeckt worden war, errichtete ein Trupp einen Dreibock aus Teilen des Einsatzgerüstsystems (EGS). Anschließend wurde ein Junghelfer in den Schacht abgeseilt, um den Vermissten an einer Rettungswinde zu befestigen. So konnte dieser aus dem Schacht gezogen werden und sich erst einmal aufwärmen. Und das taten die Junghelferinnen und Junghelfer nach dieser gelungenen Übung auch!

VOM MINI ZUM JUNGHELFER

Text und Fotos: Oliver Kiedaisch

Kirchheim unter Teck, 23.11.2018: Eine Premiere! Für die drei THW-Minis Julian, Lilly und Finn-Luca ist es endlich soweit. Jetzt sind sie schon „groß“ und dürfen als die ersten Minis aus der Kirchheimer Mini-Gruppe beim Jugenddienst der THW-Jugendgruppen mitmachen.

Schon vor den Sommerferien durften die drei ihren ersten Jugenddienst besuchen. Auch wenn sie jetzt schon groß sind, ist allen die Aufregung sichtlich anzumerken. „Was dürfen wir schon machen?“ und „Kann ich da überhaupt schon mitmachen?“. Doch nach dem Antreten ist klar: Alles halb so wild! Einige der Jungshelferinnen und Jungshelfer sind bei den Mini-Diensten aktiv mit und sind den meisten Minis von den gemeinsamen Ausflügen und Freizeiten schon bekannt. Und eines ist den Dreien jetzt schon klar: Beim Jugenddienst in einen Abwasserschacht zu steigen oder mit dem EGS (Einsatz-Gerüst-System) und Rundhölzern eine Brücke zu bauen, ist richtig cool. Und auch endlich Werkzeuge vom LKW

selbst holen zu dürfen, ist echt spannend. Nur auf die letzten Teile ihrer Dienstkleidung müssen Julian und Finn-Luca noch sehlichst warten, da diese noch nicht geliefert wurden.

INFOS KURZ UND BÜNDIG:

Quelle: THW-Jugend Kirchheim unter Teck
Kontakt: Oliver Kiedaisch
jb@thw-kirchheim.de

Bereits bei der Gründung der Mini-Gruppe vor 2 Jahren haben sich die Betreuerinnen und Betreuer in Kirchheim unter Teck Gedanken dazu gemacht, wie mit dem Übergang von der Mini-Gruppe in die Jugendgruppe am besten umzugehen ist. Damit der Übergang nicht zu schwer fällt, dürfen die Minis bereits mit 9 Jahren an den Jugenddiensten teilnehmen und trotzdem noch zu den Mini-Diensten kommen. Auch an vielen Ausflügen der Jugendgruppe, Zeltlagern und Freizeiten dürfen die Minis teilnehmen. Außerdem sind die Ansprechpersonen der Jugendgruppe und Mini-gruppe dieselben. Viele (Jung-)Helferinnen und Helfer beteiligen sich an den Jugenddiensten und auch an den Diensten der Minis.



Julia, Lilly und Finn-Luca dürfen jetzt bei den Großen mitmachen und erste Elemente der fachtechnischen Ausbildung erlernen.

THW-Jugend Ostfildern AUCH KLEINE KÖNNEN (DICKE) BRETTEN SÄGEN!

Text und Fotos: Stephan Krauß

Herbstzeit ist Bastelzeit - so auch bei der Mini-Gruppe in Ostfildern. Diesmal stand eine ganz spezielle Futterstelle für den Winter auf dem Programm.

Bei Holzbearbeitung denken viele THW-Mitglieder schnell an Motorsäge, Schnittschutzhose und richtig dicke Bretter. Nicht so bei der Mini-Gruppe: Hier wird filigran und mit viel Ausdauer die Laubsäge in Einsatz gebracht. Da wurde der Lehrsaaal kurzerhand zur Werkstatt umfunktioniert und die Minis legten los. Es wurde aufgezeichnet, gesägt, gebohrt, gefeilt und geschliffen. Das Betreuersteam hatte alle Hände voll zu tun, gerissene Sägeblätter zu ersetzen, Nachschub an Schleifpapier zu liefern und hier und da eine helfende Hand zu bieten.

Einige Minis hatten an diesem Tag erstmals eine Laubsäge in der Hand, aber zum Dienstende waren alle einer Meinung: „Die Laubsäge muss unbedingt bald wieder in den Einsatz kommen!“ Die fertig ausgesägten und geschliffenen Zahnkränze wurden dann noch lackiert und mit einem Meisenknödel komplettiert. Einige Minis haben auch schon Pläne und Ideen geschmiedet, was man aus solchen Zahnkränzen noch bauen könnte. Es bleibt spannend!

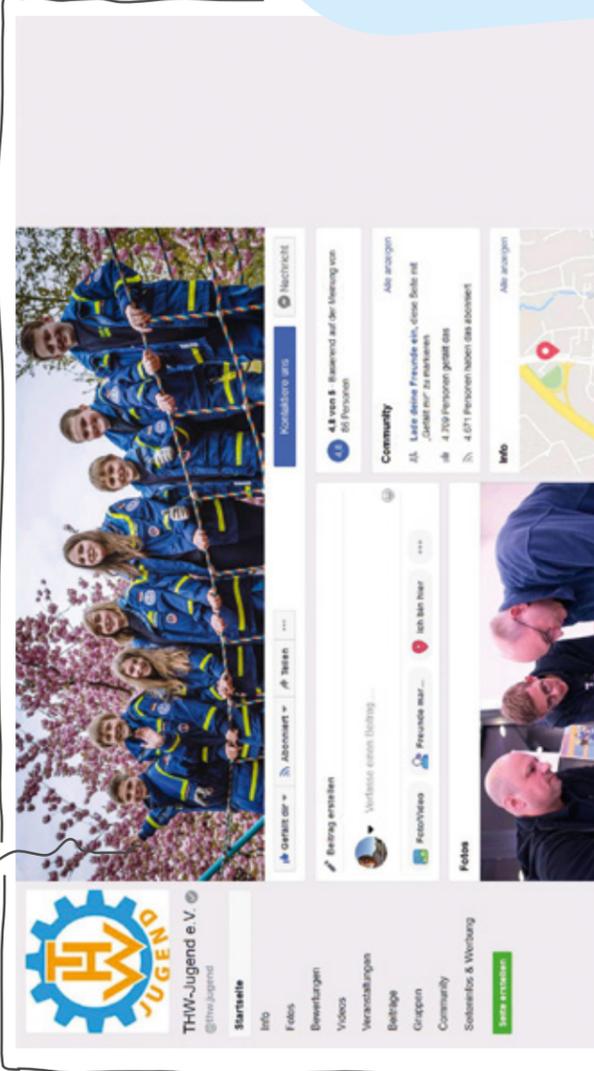
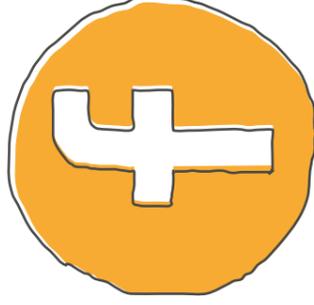
INFOS KURZ UND BÜNDIG:
Quelle: THW-Jugend Ostfildern
Kontakt: Stephan Krauß
s.krauss@thw-ostfildern.de



Nicht nur die Kinder, auch die Meisen freuen sich in der kalten Jahreszeit über die schönen THW-Zahnkränze, in deren Mitte Futter auf hungrige Schnäbel wartet.

Social media FACEBOOK

Bericht: Paul Scheidt und Fabienne Gentner



WIE NUTZE ICH FACEBOOK FÜR MEINE ORTSJUGEND?

Heutzutage nutzen viele der Ortsjugenden die Möglichkeiten von Facebook. Falls deine Ortsjugend das noch nicht tut, hast ihr bestimmt schonmal darüber nachgedacht.

Als Ortsjugend könnt ihr euch eine sogenannte "Facebook-Seite" erstellen. Darauf können auch User zugreifen, die nicht bei Facebook registriert sind. So können auch jüngere Mitglieder immer die neuesten Beiträge eurer Ortsjugend sehen und auf dem neuesten Stand bleiben. Außerdem ist keines eurer Mitglieder dazu gezwungen, sich bei Facebook zu registrieren. Auf eurer Facebook-Seite gibt es die Möglichkeit, Interessierte kurz im Bereich "Info" über die eure Jugendgruppe zu informieren. Darüber hinaus könnt ihr hier eure Anschrift, E-Mail-Adresse und Telefonnummer angeben.

Generell kann man in seinen Beiträgen einen interessanten Text, ein cooles Video oder ein paar schöne Fotos einbauen. Berichten kann man über vieles, wie beispielsweise über einen aufregenden Ausflug mit euren Jugendlichen oder einen Jugenddienst zum Thema "Stiche und Bunde". Außerdem könnt ihr Veranstaltungen wie ein Sommerfest oder einen Tag der offenen Tür auf Facebook verbreiten.

Wie man merkt, lässt sich Facebook als gutes Medium nutzen, um anderen Menschen Einblicke in eure örtliche Jugendarbeit zu geben, darauf aufmerksam zu machen und eventuell sogar neue Mitglieder anzuheuern.

Die Bundesgeschäftsstelle der THW-Jugend ist auch auf Facebook aktiv und hilft euch gerne weiter, wenn ihr Fragen habt. Schreibt sie doch einfach mal über den Messenger an! Viel Erfolg beim Erstellen oder der weiteren Pflege eurer Facebook-Seite!

nil

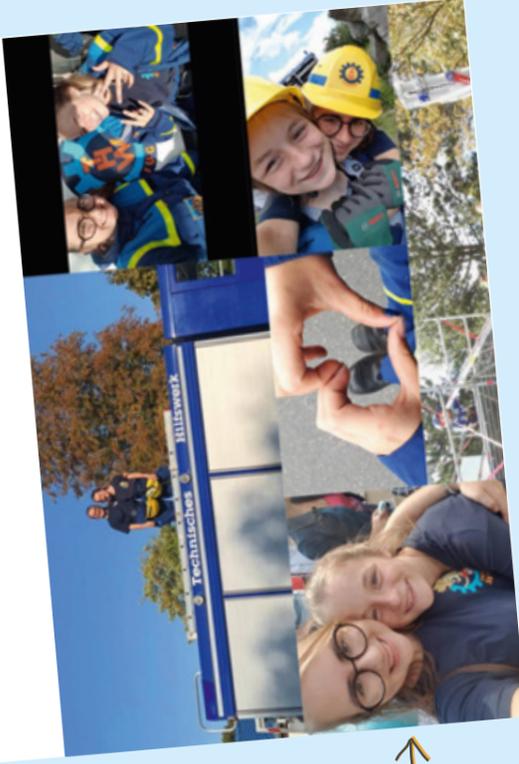
15:30

91%

1 neuer Kommentar von Fabienne

Komentieren...

Hallo Paul!
Das mit Facebook klingt wirklich interessant und ich kenne inzwischen viele THW-Jugendern, die eine eigene Seite haben. Ein Vorteil ist für alle Mitglieder, dass sie auch bei Abwesenheit, wegen der Schule oder anderen Terminen, wissen was in der Jugend passiert. Allerdings steckt auch eine Menge Arbeit dahinter, so eine Seite zu pflegen. Wichtig ist, dass man sich an die Regeln hält - besonders bei den Fotos! Haben alle die vorschriftsmäßige Sicherheitskleidung an? Sind alle auf dem Bild einverstanden, in den sozialen Medien sichtbar zu sein? Dafür müssen nämlich bei Minderjährigen immer die Eltern schriftlich eingewilligt haben, sonst ist die Verwendung des Fotos illegal. Dazu kommt, dass viele jüngere Leute gar nicht mehr so viel auf Facebook unterwegs sind, sondern lieber Instagram benutzen. Ob sich das also lohnt... Wenn ihr aber eine neue Seite habt, werde ich dort auf jeden Fall vorbeischaun!



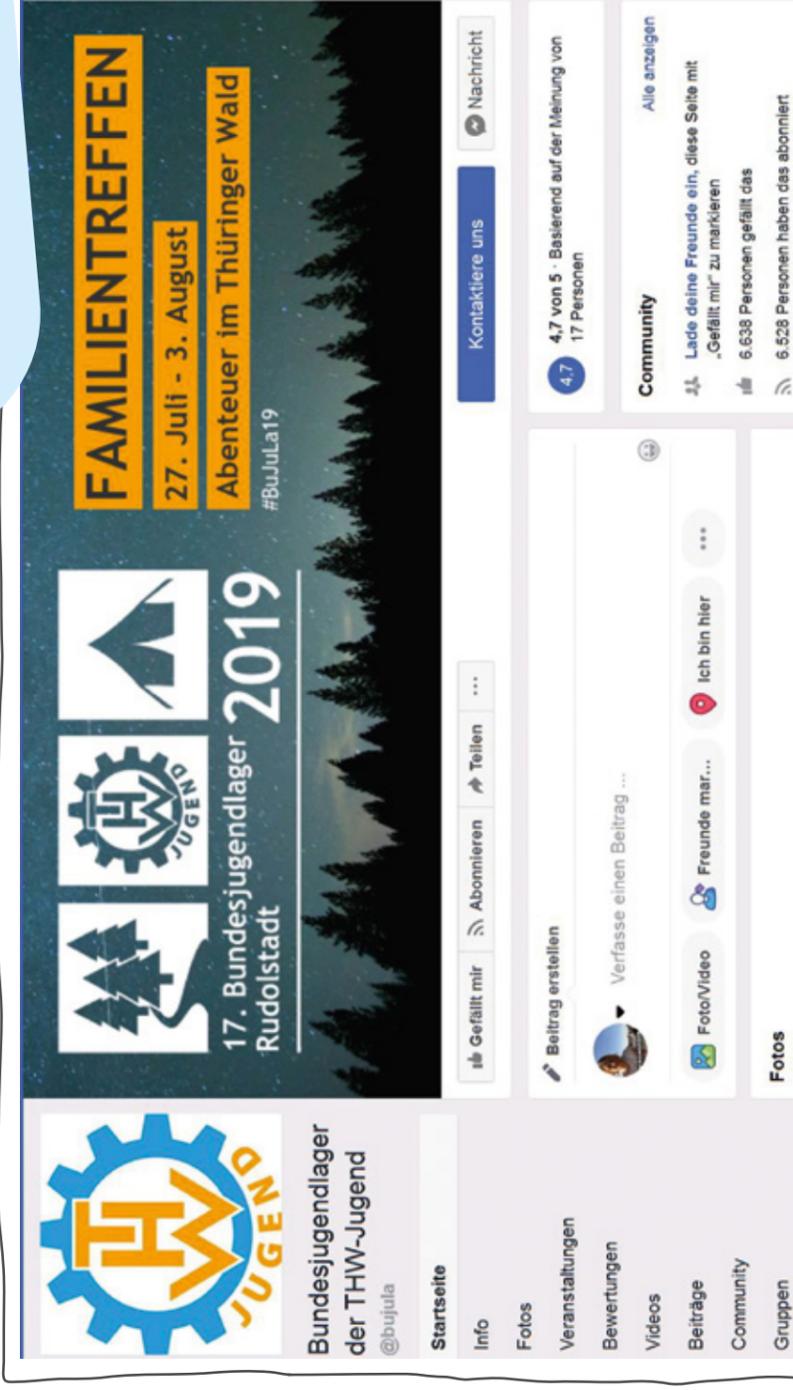
#Daten #Zahlen und #Fakten zu #Facebook

SCHON GEWUSST?

- Seit 2004 gibt es Facebook (damals noch unter dem Namen "the Facebook").
- Rund 1,5 Milliarden Menschen sind bei Facebook registriert.
- Der Messenger WhatsApp sowie die Foto-Sharing App Instagram gehören Facebook.
- Monatlich nutzen weltweit mehr als 1,3 Milliarden Menschen Facebook.
- Um Facebook zu nutzen, musst du laut den Nutzungsbedingungen mindestens 13 Jahre alt sein.

WAS KANN FACEBOOK EIGENTLICH?

Auf Facebook kannst du mit Freundinnen, Freunden und Bekannten **BEITRÄGE** teilen. Außerdem kannst du Facebook nicht nur privat, sondern auch als Unternehmen oder Verein wie z.B. in deiner **ORTSJUGEND** nutzen.





MAL-SPASS: GWK I
 In jedem guten Haushalt gibt es eine Werkzeugkiste. Das THW besitzt eine auf Rädern: den Gerätekraftwagen (GKW). Etwa 16 Tonnen bringt das Fahrzeug auf die Waage, um Schraubenzieher, Zange und Hammer an die Einsatzstelle zu bringen. Bis zu neun Helferinnen und Helfer sind in der Gruppenkabine vorne mit an Bord.

WER BIN ICH?

Ich kann braun sein, grau, schwarz,
 weiß oder irgendwas dazwischen.
 Mein Fell ist sehr weich.
 Manche halten mich als Haustiere,
 aber ich lebe auch draußen.
 Ich habe lange Ohren.
 Im Frühling gibt es immer wieder
 Geschichten über mich.
 Weißt du wer ich bin?

(Auflösung: Ein Hase)

MACH`S SELBST!

Stiche und Bunde sind ein wichtiger Teil der Grundausbildung für THW-Helferinnen und -Helfer. Als Stiche bezeichnen wir Knoten, mit denen wir etwas an einem Gegenstand festmachen oder Leinen miteinander verbinden können. Bund sind Knoten, mit denen wir Bauteile wie Hölzer miteinander verbinden können. Jugend-Journal-Redakteurin Carmen Tober zeigt euch hier Schritt für Schritt den einfachen und den doppelten Ankerstich. Probiert es doch einfach mal aus!

EINFACHER

DOPPELTER



**FACHGRUPPE
 ZUKUNFT**



HELPER ZEICHNEN

Bewundert ihr es auch immer, wenn jemand mit leichter Hand eine Figur an die Tafel skizziert?

Moritz Poser zum Beispiel kann das ziemlich gut. Bei der Fortbildung „Visualisieren mit Stift und Papier“, die Judith Wilmes vom Ludwig-Windthorst-Haus Lingen in Bonn für Mitglieder der THW-Jugend leitete, hat er uns aufgezeichnet, wie das geht.

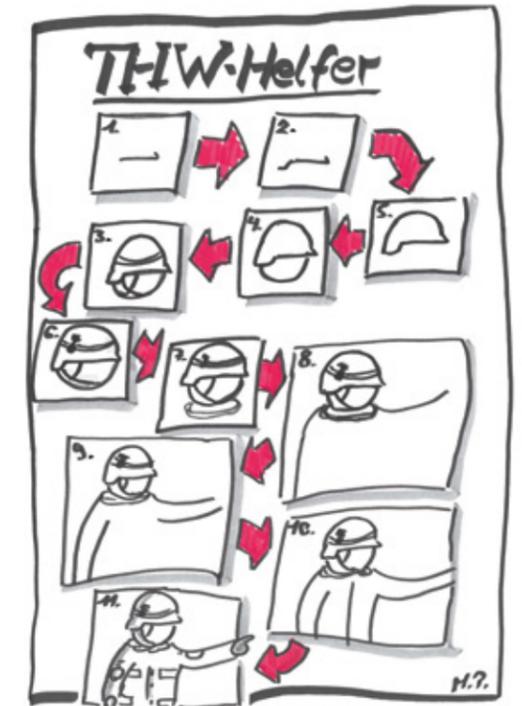
Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



INTERESSIERT IHR EUCH AUCH FÜR FORTBILDUNGEN IN DIESEM BEREICH?
Viele weitere spannende Veranstaltungen, bei denen ihr so Einiges lernen könnt, findet ihr hier: thw-jugend.de/termine



Einfach selber machen:

PALETTENGARTEN

Text: Fabienne Gentner; Foto links: © Ra Boe / Wikipedia



Ihr habt Lust, mal wieder etwas in eurer Jugendgruppe zu bauen? Dann haben wir hier das perfekte Projekt für euch! Einfach, schnell und ziemlich genial.

WAS IHR BRAUCHT:

- Eine Palette
- Tafelfolie/ Schieferplatten
- Erde
- Kräuter
- Werkzeug
- Folie

ten habt, könnt ihr als Nächstes Schieferplatten oder Tafelfolie an die Vorderseite der Palette kleben oder nageln.
Wenn ihr die Palette mit Erde befüllt habt, könnt ihr sie mit den Kräutern bepflanzen. Fertig ist euer kleiner Kräutergarten. Wie wäre es denn, wenn ihr in der nächsten Jugendstunde mal gemeinsam mit den frischen Kräutern kocht?

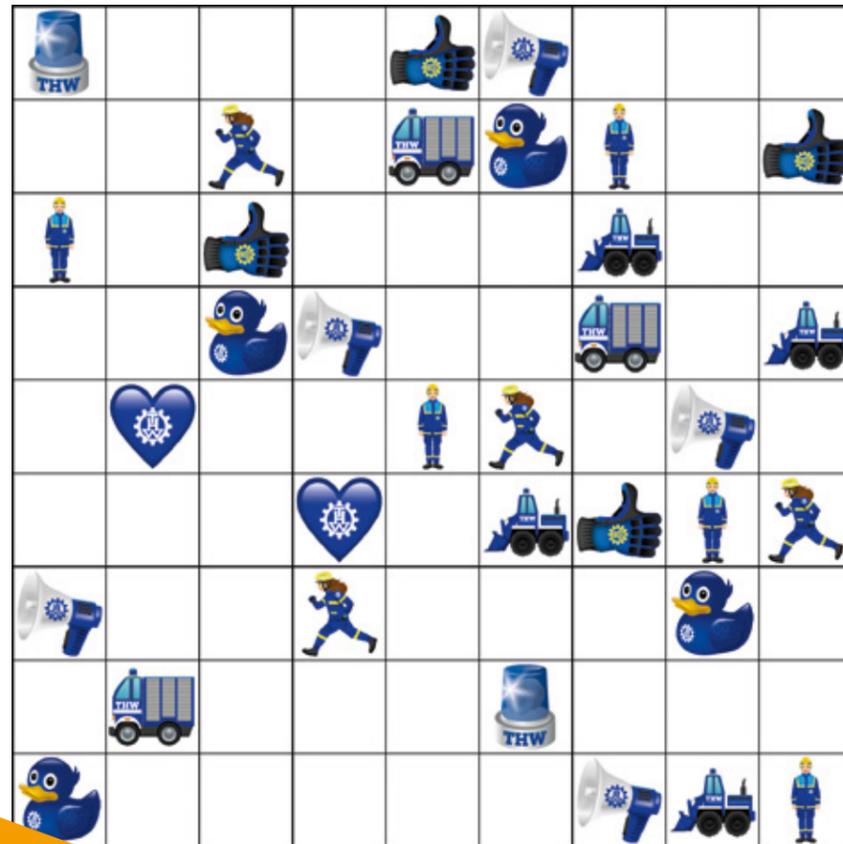
Zuerst müsst ihr die Palette mit einer Folie auskleiden. Solltet ihr keine haben, könntet ihr auch einen kleinen Blumenkasten nehmen und diesen in der Palette befestigen. Damit auch jeder weiß, was ihr für Kräuter in eurem Kräutergarten



Lavendel bringt nicht nur schöne Farbe in euer Paletten-Beet, sondern riecht auch gut.

HABT IHR SCHON EINEN PALETTENGARTEN GEBAUT? DANN SCHICKT UNS DIE BILDER:
redaktion@jugend-journal.de

THW-SUDOKU



Erinnert ihr euch noch an das Sudoku mit taktischen Zeichen des THW? Dieses Mal haben wir uns den Spaß gemacht, stattdessen einfach die neuen THW-Emojis zu verwenden, die vom Landesverband Sachsen, Thüringen entwickelt worden sind.

SO GEHT ES:

Ziel beim Sudoku ist es, die leeren Kästchen des Spielfeldes mit den THW-Emojis so auszufüllen, dass:

- in jeder Zeile
 - in jeder Spalte
 - in jedem 3x3 Kästchenquadrat jedes dieser Emojis genau einmal vorkommt.
- Viel Spaß beim Knobeln!

DU HAST DAS THW-SUDOKU GEKNACKT?

Dann schick uns die Lösung an redaktion@jugend-journal.de! Einsendeschluss ist der 30. April 2019. Zu gewinnen gibt es ein THW-Jugend-Überraschungspaket!

CHECKLISTE FÜR DEINE JUGEND-AUSSTATTUNG

Text: Sophia Thissen & Pascal Klinkhammer; Illustrationen: Sophia Thissen

Seid ihr euch manchmal nicht sicher, was ihr alles braucht, um richtig ausgerüstet zu sein? Hier ist eure Lösung! Wir haben für euch eine Checkliste erstellt, damit ihr keinen Teil der vollständigen persönlichen Sicherheitsausrüstung vergesst und immer wisst, was ihr bei eurem Jugenddienst oder bei Übungen anziehen müsst.

1

HELM

Euer Helm schützt euren Kopf nicht nur vor herabfallenden Gegenständen, sondern auch vor Regen.

BASE-CAP/ KAPPE

Mit Erlaubnis dürft ihr im Sommer bei einfachen Arbeiten euren Helm durch eine Kappe austauschen, die euch effektiv Schatten spendet. So werdet ihr selbst bei starker Sonneneinstrahlung nicht geblendet.

2

JACKE & HOSE

Die Jacke hat zusammen mit der Hose als Jugend die Funktion, euren Körper warm zu halten, wenn es kühler ist, und ihn vor dem Wetter und Gefahren während der Arbeit zu schützen.

FLEECE-JACKE

Fleece-Jacken sind da, um euch besonders warm zu halten. So beispielsweise im Winter, wenn die Jacke eures Jugendanzugs alleine nicht mehr ausreicht.

3

GÜRTEL/ HOSENTRÄGER (KOPPEL)

Damit eure Hose auch gut sitzt und nicht verrutscht, gibt es Gürtel und Hosenträger, auch Koppel genannt, die eure Hose an Ort und Stelle halten. So vermeidet ihr unbequemes Verrutschen und unpraktische Situationen.

4

LEDERSCHUTZHANDSCHUHE (STULPEN)

Damit eure Hände nicht verletzt werden, müsst ihr diese bei jeder Arbeit mit den Leder-schutzhandschuhen schützen.

5

SICHERHEITSTIEFEL

Zu guter Letzt müssen natürlich auch eure Füße jederzeit sicher sein, daher sind auch die Sicherheitstiefel ein unverzichtbares Muss. Sie haben eine Stahlsohle und Stahlkappe, welche eure Füße und Fußsohlen vor spitzen Gegenständen sichern.



KNOBELLECKE

KURZ NOTIERT



Bild: Marcel Edelmann

WIR SUCHEN DICH!

Du hast Spaß am Schreiben, Fotografieren oder Gestalten? Du wolltest schon immer wissen, wie das Jugend-Journal entsteht? Du brennst für die THW-Jugend und hast tolle Ideen für eine Story?

DANN KOMM IN UNSER TEAM!

Für unser neugestaltetes Heft suchen wir neue Köpfe mit spannenden Ideen, die unsere Redaktion bereichern möchten.

Schreib uns, warum du gerne am Jugend-Journal mitarbeiten möchtest:
redaktion@jugend-journal.de

WIR FREUEN UNS AUF DICH!

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
 THW-Jugend e.V., vertreten durch den Bundesjugendleiter Ingo Henke

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE:
 Provinzialstraße 93, 53127 Bonn
 Tel. (02 28) 940 - 13 27,
bundesgeschaeftsstelle@thw-jugend.de

CHEFREDAKTEURIN:
 Elke Schumacher,
elke.schumacher@jugend-journal.de

STELLVERTRETENDE CHEFREDAKTION:
 Christina Müller und Marc Warzawa,
christina.mueller@jugend-journal.de
marc.warzawa@jugend-journal.de

REDAKTIONELLE BEGLEITUNG:
 Almut Seyberth,
almut.seyberth@thw.de

REDAKTIONSTEAM:
redaktion@jugend-journal.de
 Lea Berger, Fabienne Gentner, Jonas Berg, Julian Büchel, Marcel Edelmann, Lukas Hannig, Pascal Klinkhammer, Christoph Winter, Michael Philipp, Christian Radek, Paul Scheidt, Sophia Thissen, Christiane Titze, Carmen Tober

BERICHTE BITTE AN:
live-dabei@jugend-journal.de

ADRESSÄNDERUNGEN AN:
adressen@jugend-journal.de

ANZEIGEN UND WERBUNG:
werbung@jugend-journal.de

BILDQUELLEN:
 Seite 18: PolaRocket/photocase
 Seite 22: knallgrün/photocase

AUFLAGE:
 18.000 kostenlose Exemplare

HINWEISE DER REDAKTION:
 Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet. Für den Inhalt der Webseiten, auf die im Jugend-Journal hingewiesen wird, sind die jeweiligen Anbieter verantwortlich.

LAYOUT UND SATZ:
 intention Werbeagentur GmbH,
intention.de

DRUCK UND HERSTELLUNG:
 Brühlsche Universitätsdruckerei, Gießen,
bruehlgiessen.de

Die THW-Jugend e. V. ist Mitglied in der Bundesvereinigung der Helfer und Förderer des Technischen Hilfswerkes e. V., im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und im Deutschen Jugendherbergswerk (DJH).

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Die Ortsjugend in deiner Nähe:

UNSER KLEINER ORTSVERBAND



Comic: Christiane Titze

THW und THW-Jugend Werbeartikel

Jetzt auch Sonderanfertigungen mit eigenem Logo von:

- T-Shirts, Sweatshirts, Bekleidung
- Werbeartikeln, Kalendern
- USB-Sticks, Powerbanks u.v.m.

www.ambergerwerbemittel.de